

Tipps für einen sicheren Schulweg

Alle Eltern sollten ihre Kinder gründlich auf den Straßenverkehr vorbereiten

■ Verkehrswacht Vechta bietet in den vierten Klassen eine Fahrradprüfung an.

Landkreis. Der Beginn des neuen Schuljahres steht vor der Tür, und auch viele Schulanfänger machen sich bald zum ersten Mal auf den Schulweg. Damit die ABC-Schützen jeden Tag sicher ankommen, hat die Verkehrswacht Vechta einige Tipps für Eltern zusammengestellt. Diese sollen helfen, das Kind darauf vorzubereiten, wie es sich sicher im Straßenverkehr bewegt.

Morgens sollte Hektik vermieden werden. Wenn das Kind spät dran ist und Angst hat, zu spät zu kommen, wird es im Straßenverkehr weniger aufmerksam sein. Auch auf dem Heimweg ist es wichtig, den Kindern ein bisschen Zeit zu lassen. Gerade das Heimgehen dauert oft länger, denn schließlich müssen da noch Geschichten erzählt werden.

Eltern sollten immer ein gutes Vorbild sein. Wenn Sie in der Eile schnell über die Straße huschen, obwohl die Ampel rot ist, lernt das Kind, dass man eben doch auch bei Rot über die Ampel gehen kann.

Die Grundschule gibt gerne

Auskunft über die besten Schulwege. Einige halten sogar einen Schulwegplan bereit, in dem Gefahrenpunkte und der ideale Schulweg markiert sind.

Dabei gilt allerdings: Nicht immer ist der kürzeste Weg auch der beste. Als Schulweg sollte eine Strecke ausgewählt werden, die die möglichst sicher ist, auch wenn das Kind dort ein paar Minuten länger unterwegs ist. Möchte es gern mit Freunden in die Schule gehen, die einen anderen Weg benutzen, können Eltern diesen Weg mit ihrem Kind zusammen ablaufen und auf eventuelle Gefahrenstellen hin überprüfen.

Der Schulweg sollte bereits rechtzeitig vor Schulbeginn gemeinsam mit dem Kind eingeübt werden. Wenn der Weg mehrmals abgelaufen und das Kind jedes Mal auf Gefahren hingewiesen wird, kann es sich diese besser einprägen.

Bei Erst- und Zweitklässlern kommt der Walking-Bus besonders gut an. Dieser „Bus“ be-



täglich, bei jedem Wetter, zur Schule laufen. Die Kinder holen die anderen Kinder an vorher ausgemachten Treffpunkten, also Bus-Stopp, ab.

Das Kind sollte auffällige Kleidung tragen. Besonders in Herbst und Winter, wenn es morgens noch dunkel ist, sorgen helle, bunte Kleidung und Re-

flektoren an Jacke und Ranzen dafür, dass die Kleinen eher gesehen werden.

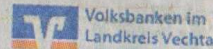
Auch wenn das Kind bereits sicher auf dem Fahrrad unterwegs ist, sollte es in den ersten Jahren nicht mit dem Rad in die Schule fahren. Denn da-

zu braucht es viel Routine und ein gutes Reaktionsvermögen, das die Kleinen noch gar nicht haben können. Schulanfänger sollten auf keinen Fall mit dem Fahrrad alleine in die Schule fahren. Den Schulweg sollten Kinder frühestens ab der vierten Klasse mit dem Fahrrad absolvieren. In der dritten und vierten Klasse beschäftigen sich die

Kinder mit Verkehrserziehung im Unterricht. Schulen bieten dann sogar Radfahrtraining an. Das steigert die Sicherheit im Umgang mit dem Rad. In den meisten Grundschulen wird in der vierten Klasse eine Fahrradprüfung von der Polizei oder Verkehrswacht abgenommen. Wer die bestanden hat, darf alleine in die Schule fahren.

Viele Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto in die Schule. Auf den ersten Blick hat dies viele Vorteile: Die Kinder können länger ausschlafen und müssen nicht bei schlechtem Wetter auf die Straße. Die meisten Eltern wiegen sich zudem in der Gewissheit, ihre Kinder so sicher in die Schule zu bringen. Der Schulweg mit dem Auto ist allerdings der gefährlichste: Von den 2007 ums Leben gekommenen Kindern verunglückten 42 auf dem Fahrrad, 63 zu Fuß und 104 als Fahrzeuginsassen, so Angaben des Statistischen Bundesamtes. Die Angst der Eltern, ihr Kind könne den Schulweg alleine nicht bewältigen, ist häufig unbegründet – und verzögert das Lernen des Verhaltens im Straßenverkehr nur unnötig. Kinder können nur lernen mit dem Verkehr umzugehen, wenn sie daran aktiv teilnehmen.

**Achtung Kinder!
Tempo runter!**



steht aus acht bis 14 Kindern und zwei Erwachsenen, die